

FraxForFuture informiert

Projekt zum Erhalt der Gemeinen Esche

Die Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior* L.) zählt in Deutschland zu einem häufigen Vertreter in Mischwäldern. Besonders im Hinblick auf den Klimawandel gilt sie aufgrund ihrer Wärme- und Trockenresistenz als vielversprechende Baumart für den Waldbau.

Halberstadt (pm). Allerdings wird die Existenz der Gemeinen Esche weiterhin durch das Eschentriebsterben bedroht. Diese Krankheit, hervorgerufen durch den Schlauchpilz Falsches Weißes Stengelbecherchen (*Hymenoscyphus fraxineus*), wurde bereits im Jahre 2002 in hiesigen Mischwäldern nachgewiesen.

Der Befall führt über erste Welkerscheinungen bis hin zum Absterben der Triebe sowie Stammfußnekrosen zum Absterben der Esche. Dennoch scheinen wenige Individuen dieser Baumart über eine gewisse Resistenz gegenüber diesem Pilz zu verfügen.

Um die Zukunft der Eschen zu sichern und sie wieder stärker im Ökosystem Wald zu etablieren, haben die Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sowie für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) ein bislang beispielloses Projekt ins Leben gerufen: das Demonstrationsvorhaben FraxForFuture. In fünf Forschungsverbänden mit insgesamt 27 Projektpartnern wird seit dem 1. Juli 2020 gemeinsam versucht, den Erhalt der Esche zu sichern.

Die Professur für Physische Geografie, Landschaftsökologie und nachhaltige Ökosystementwicklung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt arbeitet mit sieben weiteren Projektpartnern in dem Forschungsverbund FraxMon zusammen. In diesem

Verbund wird besonderes Augenmerk auf das Monitoring des Eschentriebsterbens gelegt. Ziel des Teilprojekts FraxMon ist, zu klären, welche Pflanzeigenschaften der Esche als Frühindikatoren zur Bewertung des Gesundheitszustandes herangezogen werden können. Dafür wird auf den Untersuchungsflächen regelmäßig die Phänologie beobachtet, die Pollenviabilität quantitativ bestimmt und der Chlorophyllgehalt der Blätter gemessen.

Ziel des Demonstrationsprojektes ist es, einen flächendeckenden Überblick über das Ausmaß des Eschentriebsterbens in Deutschland zu bekommen und durch die Kombination verschiedener Disziplinen Lösungen zu finden, diesem entgegen zu wirken.

Auch im naheliegenden Huywald wurden dazu Intensivbeobachtungsflächen eingerichtet. Georgia Kahlenberg, selbst wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, betreut dort das Projekt.

Wie sieht die Arbeit auf einer solchen Fläche aus? FroFraxFuture möchte in ihrem Vortrag mit ersten Untersuchungsergebnissen vorstellen sowie die momentane Entwicklung des Eschenbestandes in dieser Region schildern.

Georgia Kahlenberg referiert

Die Veranstaltung beginnt Dienstag, 22. März, um 19 Uhr im Rathaus Halberstadt. Der Eintritt beträgt drei Euro. Es gilt die 3G-Regel.

Um Voranmeldung wird gebeten unter der Telefonnummer 03941 551 474 (Dienstag bis Sonntag von 13 bis 17 Uhr) oder per E-Mail an winkelmann@halberstadt.de



Probensammeln für die Chlorophylmessungen mit dem Hubwagen.

Foto: Georgia Kahlenberg